FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1791-31.12.1791

27. Februar 1791

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171234

Visual Library

den 27.ten Febr. Sonntag. In vor 8 Tagen das H. Abendmahl abzukündigen hatte mit 2 Malabaren zu halten, so hat dieses heute, nach der ganzen Woche der Preparation durch über Luthers Kreystück: Gleichwie du, daß du in Sünden tödtet ꝛc. gehalten worden. Hochf. Gottesdienst fiel gar nicht wegen meiner Heiserkeit seit ein paar Tagen. Die Beichte fiel dadurch auch bis heute auf, und fiel sie mit Zustimmung, mit Christgläubigen und Malabaren. Die Danksagung durch Hebr. aus Apoc. 18.4.5. Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden ꝛꝛꝛ. Nachdem wir Christ in Christo auch (und jetzige geistl. Babel) erklärt hatte; so applicirt die Stimme Christi an uns, wie wir geistl. und wahrhaftig ausgehen, zu dem kommen, Vergebung und Leben und Kraft von ihm erlangen sollten, keine Gemeinschaft mit der Sünde zu haben, und den Menschen zu entfliehen. Denn predigt M. über die 18.ten und 19.ten Sonntags aus gedachtem Kreystück: Von den Menschen, die uns zum H. Abendmahl zugehen bringen sollen übergeht, und von denen insonderheit, die uns bringen sollen, es ist zu schauen. Heute hat ein Heimathsheyd, nemlich 24 Personen communicirt. Der Herr segne uns mit den Segen seines Leidens und Todes — !

1701. Martius.

den 3.ten heute ging wieder zum erstenmal aus, nachdem ich mich seit den 26.ten vorigen Monaths der Heiserkeit und Verkältung wegen zu Hause gehalten, und in der Beicht gearbeitet, auch etwas Medicin genommen hatte. Den folgenden Tag hat Ignatiamutta Gelegenheit gehabt, Leyden von Wâlawandankodtei den wahren Gott zu verkündigen. Unter Dat liegt Kilikodtei gegen Süden, welches 4 gute Stunden von hier entlegen ist.

— 7.ten Nachmittags ging mit Mor. Klein und der hochf. Schule an den Ort bey Flus, der Medtesindamam heißt, wo mit Bramanen gestritten wurde. Andere Leute mit zu. Das Gespräch fing schon mit einem, der sich einen Sastiri nennte, vom Wege zur Seligkeit, worin er Gott anlegab. Er sagte, Gott wäre das Land (d. dreyeinige) zu welchem der Weg führen müsse: nicht der Weg selbst. Das gab Gelegenheit von diesem, als dem einzigen Weg von Sünden los zu werden, und Gott zu erkennen und selig zu seyn, zu werden; und daß außer ihm keinem Bramanen und keinem Menschen ein anderer Weg von Gott bestimmt sey — Zuletzt wünschte ihm und seiner Familie die Seligkeit dieses Weges. Denn er der Catechet stunden zu Ureiur Heyden zu, die zum Theil gestellet und wiederstrebten, und gaben ihnen sehr verständlich das Mißfallen Gottes an ihren Heydenthum zu erkennen, aus dem Fall und der Zerbrechung ihrer Macht und Gewalt —.

— 9.ten Ach Herr, Herr, laß mich vor dir leben und gerecht seyn! Gedenke meiner, mein Gott, in besten in dieser arger Welt!

— 10.ten heute überreichte die Tauf-Preparanden, und befahl ihr, daß sie nach dem Christl. Glauben gläuben, nach den Gebeten leben und wandeln, und dieses zu thun nach dem Befehl des Herrn gleichsam beten, und